

Bad Oeynhausen
Alte Villen – neu gesehen



Hans-Dieter Lehmann

Bad Oeynhausen

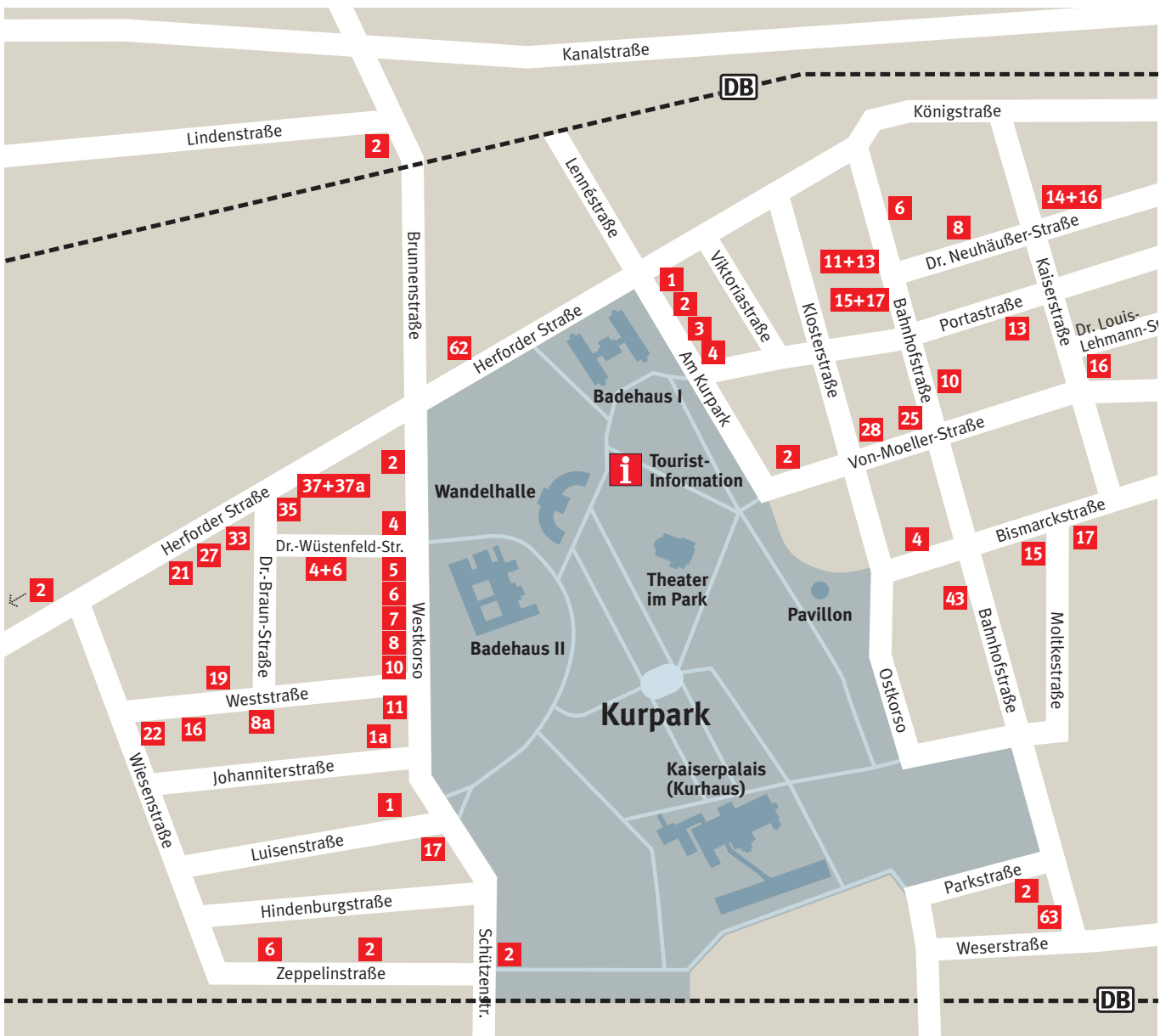
Alte Villen –
neu gesehen

Zweite Auflage

Herausgegeben
im Auftrag des Arbeitskreises für Heimatpflege
der Stadt Bad Oeynhausen e.V.
in Zusammenarbeit
mit dem Stadtarchiv Bad Oeynhausen
von Klaus Peter Schumann

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2016

Karte mit den im Buch vorgestellten Villen



■ Standort der Villen mit Hausnummern

Inhalt

Vorwort zur ersten und zweiten Auflage	6
 Klaus Peter Schumann	
Die städtebauliche Entwicklung Bad Oeynhausens	10
 Christian Barnbeck	
Bauen um des Badens Willen	25
 René Haeseler	
Zeichen der Zeit – Friese in Bad Oeynhausens	49
 Hanna Dose	
Das Deutsche Märchen- und Wesersagenmuseum	72
 Hans-Dieter Lehmann	
Alte Villen – neu gesehen	
Am Kurpark Nr. 1, 2, 3, 4	70
Westkorso Nr. 2, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 17	86
Zeppelinstraße Nr. 2	120
Luisenstraße Nr. 1	122
Johanniterstraße Nr. 1a	124
Weststraße Nr. 8a, 16, 19, 22	126
Dr.-Wüstenfeld-Straße Nr. 4 und 6	134
Herforder Straße Nr. 2, 21, 27, 33, 35, 37 und 37a, 62	136
Lindenstraße Nr. 2	160
Von Moeller-Straße Nr. 2	164
Klosterstraße Nr. 28	166
Ostkorso Nr. 4	172
Bahnhofstraße Nr. 6, 10, 11 und 13, 15 und 17, 25, 43, 63	180
Dr.-Neuhäuser-Straße Nr. 14 und 16	202
Portastraße Nr. 13	208
Bismarckstraße Nr. 15, 17	212
Kaiserstraße Nr. 16	216
Parkstraße Nr. 2	218
Schützenstraße Nr. 2	220
Zeppelinstraße Nr. 6	228
 Erika Mosel	
Buntglasfenster in den Bad Oeynhausener Villen	233
 Anhang	247
Quellen- und Literaturverzeichnis	248
Architekturglossar	250
Autorinnen und Autoren	251
Impressum	255

Vorwort zur ersten Auflage 2014

Alte Villen in Bad Oeynhausen – neu gesehen

Geht man durch die Straßen der Altstadt von Bad Oeynhausen, so fallen einverm die vielen Häuser aus der Zeit des Historismus auf, die in der zweiten Hälfte des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts verrichtet wurden und in ihrer Einzigartigkeit die Fantasie der Bauherrn und Architekten widerspiegeln.

Meine Eltern wohnten mit uns Kindern in einer alten Arztvilla in Höxter, die Neo-Renaissance-Elemente aufwies und außerdem mit rankendem wilden Wein und Glyzinien bewachsen war. Betrat man das Haus durch die historistische Tür, so empfing uns das mit dunklem Holz vertäfelte Erdgeschoss, dessen Räume im Stil des 19. Jahrhunderts eingerichtet waren. In besonderer Erinnerung sind mir die hohe Standuhr, die stündlich schlug, und das Bild Friedrichs des Großen, der uns mit strengem Blick betrachtete. Unsere Wohnung im ersten Stock dagegen war schon licht und hell, und die großen Räume waren mit modernen Möbeln eingerichtet. Die Nachteile dieser alten Villa möchte ich auch erwähnen wie die nicht gut funktionierende Zentralheizung in den über 3.50 m hohen Räumen, die Toiletten auf halber Treppe und die knarrenden Stufen des sonst prächtigen Treppenhauses. Trotzdem fühlten wir uns in diesem alten Haus sehr wohl.

Als meine Frau und ich kurz nach meiner Pensionierung nach Bad Oeynhausen zogen, wählten wir eine Wohnung in dem ehemaligen Logierhaus »Haus Berlin«. Bei der Wohnungswahl spielten also Kindheitserinnerungen eine entscheidende Rolle.

Da ich schon viele Jahre fotografisch tätig bin, beschloss ich 2011 ein besonderes Fotoprojekt in Angriff zu nehmen. Es sollte ein Fotobildband über die alten, noch vorhandenen Villen meiner Wahlheimat werden. Im Sinne der Aussage Gottfried Kiesows, des ehemaligen Vorsitzenden der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, versuchen verschiedene Autoren in diesem Buch folgenden Fragen nachzugehen: Warum bauten die Menschen vor über 100 Jahren so prächtige Villen im Stil des Historismus? Wer lebte in diesen Villen? Warum wurden einige dieser ansehnlichen Häuser nach dem Zweiten Weltkrieg abgerissen? Warum und wie versucht man heute diese Gebäude zu erhalten?

Mit ausgesuchten Fotos und informativen Texten hoffe ich viele Menschen anzusprechen.

Hans-Dieter Lehmann

Vorwort zur zweiten Auflage 2016

» So ein Buch wünsche ich mir in dieser Qualität auch für andere Städte! « Nils Aschenbeck (März 2016)

Dieses Lob aus dem Munde eines ausgewiesenen Architekturhistorikers bringt die überwältigende Resonanz, die die Ende November 2014 erschienene erste – und binnen kürzester Zeit bereits wieder vergriffene – Auflage des Bandes »Bad Oeynhausen | Alte Villen – neu gesehen« sowohl in der Fachwelt als auch in der heimischen Öffentlichkeit und darüber hinaus gefunden hat, wohl am besten »auf den Punkt«. Aus der Fülle der durchwegs positiven Rezeption der Erstauflage sei an dieser Stelle gleichsam pars pro toto zudem die Stimme eines Rezensenten zitiert: »Dieses Buch«, so der bekannte Publizist Klaus Waller, »ist sowohl für Architekturkenner als auch für ›normale‹ Bewunderer schöner älterer Villen (insbesondere im Stil der spätklassizistischen und historistischen Bäderarchitektur) ein optisches und informatives Highlight. Auch wenn man, wie ich, nicht aus Bad Oeynhausen kommt, hat man seine Freude an den hervorragenden Aufnahmen, die keineswegs nur die Gebäude, sondern auch deren Innenausstattung und Interieur prachtvoll präsentieren.«

Die nach wie vor intensiv und teils auch kontrovers geführte aktuelle Diskussion »vor Ort« um den Bestand und Erhalt des historischen Stadtbildes und des Kurortcharakters von Bad Oeynhausen hat den Vorstand des Arbeitskreises für Heimatpflege der Stadt Bad Oeynhausen e.V. dazu bewogen, den Band in einer zweiten erweiterten Auflage erneut einer an der Geschichte und Entwicklung ihrer Heimatstadt interessierten breiteren Leserschaft zugänglich zu machen. Dabei wurden Inhalt und Text gegenüber der ersten Auflage um drei markante Beispiele historischer Villen aus der sog. »Kernstadt« wieder mit hervorragenden Fotos von Hans-Dieter Lehmann ergänzt

sowie um einen Beitrag zu den traditionellen Friesformen aus der Feder des angehenden Kunsthistorikers René Haeseler erweitert.

Wesentlichen Anteil am Zustandekommen des Bildbandes in der nun vorliegenden, erweiterten Form hatte – wie bereits bei der Erstauflage – meine Stellvertreterin im Vorsitz des Arbeitskreises, Cornelia Lindhorst-Braun, die die zeitaufwendige Arbeit der Textredaktion und des Korrekturlesens auf sich genommen hat. Für das professionelle Layout des Bandes gebührt Lena und Dirk Schormann ein besonderes Wort des Dankes. Olaf Eimer vom Verlag für Regionalgeschichte (Gütersloh) ist nicht nur für manchen fachkundigen Rat, sondern auch für seine Bereitschaft zu danken, den erweiterten Band erneut in sein aktuelles Verlagsprogramm aufzunehmen. Ein besonderes Dankeschön gilt last but not least wiederum der Druckerei Eilbracht (Löhne), namentlich Jörg Eilbracht und Jens Auktuhn, für die seit langen Jahren bewährte angenehme, mühelose und zuverlässige Zusammenarbeit auch bei diesem Buchprojekt.

Bad Oeynhausen, im Juni 2016

Dr. Klaus Peter Schumann,
Vorsitzender des Arbeitskreises für Heimatpflege
der Stadt Bad Oeynhausen e.V.